



FLS-Landkarte der Schweiz, Januar 2023

Sekundäre Frakturprävention bei Osteoporose

Fragilitätsfrakturen Der demographische Wandel führt unausweichlich zu einer Zunahme der Knochenbrüche. Bei älteren Menschen ist ihre häufigste Ursache die Osteoporose, die viel zu selten diagnostiziert und fachgerecht behandelt wird. Der **Fracture Liaison Service (FLS)** ist eine Möglichkeit, diese Versorgungslücke zu schliessen.

Dr. med. Sigrid Jehle

Die Osteoporose mit den dadurch bedingten Fragilitätsfrakturen entwickelt sich durch die steigende Anzahl der betroffenen Personen - in erster Linie bedingt durch die demographische Entwicklung - immer mehr zu einer der bedeutendsten Gesundheitsprobleme in unserer Gesellschaft. Das Lebenszeitrisko, eine Fragilitätsfraktur nach dem 50. Lebensjahr zu erleiden, beträgt 46% in der weiblichen und 22% in der männlichen kaukasischen Bevölkerung [1]. Schätzungen aus dem Jahr 2019 zufolge erleiden in der Schweiz rund 82 000 Personen jährlich eine Fragilitätsfraktur, Tendenz steigend. Derzeit leben in der Schweiz etwa 520 000 Menschen mit einer Osteoporose, 79% davon sind Frauen [2]. Von ihnen erfahren nur 17% eine adäquate Osteoporose-Therapie, 83% bleiben unbehandelt. Patienten mit einer Fraktur werden unfallchirurgisch bestmöglich versorgt, jedoch gibt es derzeit schweizweit wie auch international grosse Defizite in der dringend notwendigen weiterführenden osteologischen Diagnostik und Therapie [3, 4]. Da das Risiko, eine Folgefraktur zu erleiden, unmittelbar nach einem Frakturereignis am höchsten ist [5], ist insbesondere bei diesen Patienten eine rasche Diagnose und Intervention anzustreben. Verschiedene medizinische Fachrichtungen haben sich in internationalen Arbeitsgruppen zum Ziel gesetzt, diese grosse Informations- und Versorgungslücke mittels zertifizierter FLS-Zentren zu schliessen. Weltweit existieren in bislang 51 Ländern 785 aktive FLS-Zentren, 376 davon in Europa [6].

FLS zur Sekundärprävention

Ein FLS ist ein multidisziplinärer Dienst, der für die Sekundärprävention osteoporotischer Frakturen durch Identifizierung und Management von Risikopatienten, sowohl bei stationären als auch bei ambulanten Patienten, zuständig ist. Dieser entspricht den international anerkannten Qualitätsanforderungen der International Osteoporosis Foundation (IOF), welche mit einer Arbeitsgruppe ein Positionspapier veröffentlicht hat (Capture-the-Fracture, CTF-Kampagne) [7].

Das Ziel solcher FLS ist es, nicht nur die von Osteoporose betroffenen Patienten und Patientinnen zu identifizieren, sondern sie auch durch eine adäquate Abklärung und Behandlung vor weiteren Frakturen zu bewahren [6]. Obwohl sich das Servicemodell als klinisch und wirtschaftlich wirksam erwiesen hat, bieten nur wenige Spitäler in der Schweiz irgendeine Form von FLS an [8]. Erfreulicherweise stieg die Anzahl solcher Zentren in der Schweiz von fünf im Jahr 2019 auf zwölf im Jahr 2022. Der «Swiss Fracture Liaison Service» (Swiss FLS) wurde als nationale Initiative der Schweizerischen Vereinigung gegen Osteoporose (SVGO) eingeführt.

Zusammenfassung

Mangelndes Bewusstsein sowohl bei Ärztinnen und Ärzten, als auch bei Patientinnen und Patienten sowie der nicht geklärte Zuständigkeitsbereich im weiteren Management nach einer chirurgisch sanierten Fragilitätsfraktur verursachen grosse Defizite in der Versorgung von an Osteoporose-Erkrankten. Trotz zahlreicher diagnostischer und therapeutischer Optionen, die uns heute zur Verfügung stehen, zeigt sich in diesem Fall eine grosse Unterversorgung. Wenn immer möglich, sollte bei jedem Frakturereignis nach Bagatelltrauma eine weitere Abklärung und gegebe-

nenfalls die Einleitung einer adäquaten osteoprotektiven Therapie durchgeführt werden. Um jedoch eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten, ist die Implementierung von strukturierten Massnahmen, wie beispielsweise durch einen FLS, in der täglichen Routine dringend erforderlich.

Take home message:

- Die Behandlung eines Patienten mit einer Fragilitätsfraktur ist nicht abgeschlossen, solange keine Massnahmen ergriffen worden sind, um eine nächste Fraktur möglichst zu verhindern.
- Der Fracture Liaison Service (FLS) ist eine Form von klinischer Dienstleistung, die sicherstellt, dass die sekundäre Prävention nachweisbar durchgeführt wird.
- Essentiell ist die Einbindung der Hausärztin oder des Hausarztes, die oder der die Betroffenen behandelt, damit eine lebenslange Prävention sichergestellt werden kann.

Korrespondenz

sigrid.jehle[at]hirslanden.ch



Literatur

Vollständige Literaturliste unter www.saez.ch oder via QR-Code



Dr. Med. Sigrid Jehle-Kunz

Leiterin des Osteoporose-Zentrum St. Anna Hirslandenklinik in Luzern. Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Schweizerischen Vereinigung gegen die Osteoporose (SVGO).